

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbereich und Nachbarortsverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.60 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unversänderter Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Einziehung und Konfiskation ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Tannenblatt.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Dezember. (Amtlich.) Westlicher und östlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz: Südwestlich und südlich von Plewje haben die österreichisch-ungarischen Truppen den Feind erneut zum Weichen gebracht. Dort und in den ostmontenegrinischen Bergen wurden etwa 2500 Gefangene eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Während am Bardar die Bulgaren die Engländer und Franzosen unter schweren Verlusten über die griechische Grenze jagen, wird auch in Montenegro von der Armee Kowew der Feldzug mit einem Erfolg fortgesetzt, der angesichts des dortigen unwegsamen Geländes und der Winterwitterung, die hier im Hochgebirge das Vordringen um so mehr erschwert, geradezu erstaunlich ist. Die Verbündeten bringen zugleich von Osten und von Norden vor. Die von Osten kommende Gruppe ist von Ipek nach Westen im Vornarisch und folgt dem Tale der Pesska-Bistrica, eines Nebenflusses des Drin. Von Norden gehen andere Gruppen gegen Berane vor, und zwar sowohl am Oberlauf des Ibar, an dem das schon von den Verbündeten besetzte Rogzai liegt, wie auch im Utm-Tale, in dem sie sich schon dem besetzten Berane bis auf wenige Kilometer im Norden genähert haben. Kürzlich fielen wieder 900 Gefangene den Verbündeten in die Hände. Außerdem wurden hinter der Front über 1000 verprengte Serben festgenommen, die es wohl vorgezogen hatten, sich im Wirtswart des Rückzugs südwärts in die Büsche zu schlagen, um sich dann dem nachrückenden Sieger zu stellen. Bei Ipek wurden auch noch 12 serbische Geschütze erbeutet, die die Serben vergraben hatten, weil ihnen die Möglichkeit fehlte, sie weiter fortzuschaffen. Ob die Montenegriner bei Berane härteren Widerstand leisten werden, steht dahin. Wenn der Ort auch besetzt ist, so werden seine Werke doch kaum stark genug sein, einer modernen Artillerie standzuhalten. Trotzdem ist es immerhin möglich, daß die Montenegriner ihn nicht kampflös aufgeben werden.

Die Kriegssitzung des Reichstags.

Im vollen Maße der Ausdruck des völkischen Gesamtwillens zu sein, dazu hat erst der Krieg den deutschen Reichstag befähigt. So oft dieser bisher zu einer Kriegssitzung zusammentrat, erhob er sich zur höchsten Höhe seines Berufs und wurde in Wort und Tat die deutsche Nation wahrer Vertretung. Derselbe Geist zähester Entschlossenheit und unbedingter Siegesgewissheit, den der Reichstag seit der ersten Sitzung nach Kriegsbeginn bekundete, spricht wiederum aus seiner Sitzung vom 9. Dezember 1915.

In ungemessener Größe wachsen zwar die Opfer, die das deutsche Volk seither während der 16 Monate des Weltkriegen gebracht hat; aber zu ebenso ungemessener Stärke steigt in erschütterndem Wachstum die Kraft des deutschen Volkes, den Krieg fortzuführen, bis sich der volle Sieg, der der heilig großen Opfer würdig ist, durchsetzt. Noch gefährden sich trotz schwerster Widerstände die Feinde, als ob für sie der Zwang zum Frieden noch nirgends in Sicht komme; und doch spüren sie nach nichts schmerzlicher, als was sie selbst empfinden, nach Ermüdung und Entmutigung auf deutscher Seite. Aber unser Reichstag und unser Reichskanzler zeigen ihnen nicht einen leeren Hauch von Muthet oder Erschöpfung; ihr unerschütterlicher Kampfes- und Siegesmut bietet ihnen nur die bitterste Enttäuschung. Bitterste Enttäuschung vornehmlich auch deswegen, weil die Begründung der Anfrage über Friedensbedingungen und Unterhandlungen durch den Abg. Scheidemann nicht im geringsten etwas anderes bedeutet, als die Bekundung und Bekräftigung des unüberwindlichen Siegeswillens. Das Ziel der militärischen Sicherung gegen feindlichen Einbruch, so betonte der Abg. Scheidemann, ist

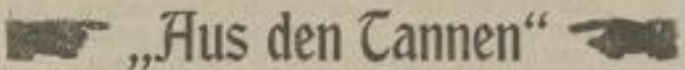
erreicht. Torheit nannte er es, seine Rede als ein Zeichen der Schwäche deuten zu wollen. Sie sei vielmehr ein Zeichen, daß „das deutsche Volk stark genug und entschlossen ist, auch fernherhin Heimat und Herd zu schützen, wenn die Gegner nicht wollen“. Ferner geißelte er es als verbrecherisches Treiben, „wenn die uns feindlichen Staatsmänner und Politiker ihren Völkern immer wieder vorgaukeln, daß die militärische Lage sich zu unsern Ungunsten wesentlich ändern könne“. Der zweite Begründer der Anfrage fügte dem hinzu, daß diese nicht aus Sorge vor dem Ausgange des Krieges hervorgegangen sei. „Die Feinde“, rief er aus, „werden noch eine Steigerung unserer Kraft merken!“

Ein Friedensangebot von unserer Seite, jagte der Reichskanzler, wäre eine Torheit. Solange fehlen auf unserer Seite die Vorbedingungen des Friedens, als die Feinde nicht dahin gelangt sind, einen Frieden einzugehen, der uns die gerechte Sühne für den uns aufgezwungenen Verteidigungskrieg gewährt. Bis zu diesem Endziele weiter zu kämpfen, sind auf unserer Seite alle Voraussetzungen, die militärischen, politischen und wirtschaftlichen, gegeben. Der Ueberblick, den der Leiter unserer Politik über die Gesamtlage gegeben hat, bezeugt das zur Genüge. Bezeugt es durch die Wucht der unleugbaren Tatsachen, die vollauf für sich sprechen. Ein neuer Waffenfreund, Bulgarien, hat sich zu uns gestellt, dessen Wert nicht besser gekennzeichnet werden konnte, als durch den Ausdruck des Stolzes auf ihn. Unsere stählernen Mauern im Westen wanken nimmer, und unsere Stellung im Osten bleibt so beschaffen, daß wir „immer bereit zu neuem Vorgehen“ sind. „Wir haben ungeheure Erfolge erzielt“, erklärte der Kanzler. Serbien besetzt, offen der Weg nach der Türkei, das englische Weltreich in seinen empfindlichsten Stellen bedroht. Wirtschaftlich stehen wir so da, daß dafür der Kanzler das Bekenntnis hatte: wir haben unsere eigene Kraft unterschätzt. Die wahre Lage unserer großen Feinde erhellt aber daraus, daß sie die ihnen verbündeten kleinen Völker opfern müssen, daß sie durch Drohmittel und Gewalttaten andere Staaten zu ihrer Unterstützung zwingen wollen.

In unserer Rechnung fehlt nichts zum endgültigen Siege. Am allerwenigsten die felsenfeste Zuversicht, daß wir erreichen werden, was wir nach wie vor erreichen wollen: einen Frieden mit den Bürgschaften der gesicherten deutschen Zukunft. Diese Bürgschaften aber, versicherte der Kanzler, werden sich erhöhen, je länger die Feinde das Beständnis, daß sie nicht zu siegen vermögen, hinausziehen. Die Genugtuung, die die Daheimgebliebenen empfinden, indem sie sich mit dem Reichstage erneut der Siegeszuversicht bewußt geworden sind, wird draußen bei unseren Feldgrauen lebhaftesten Widerhall finden. Der heiße Dank, den ihnen wiederholt der Reichskanzler und die Wortführer des Reichstags abgestattet haben, wird ihnen das Selbstvertrauen zu der unerschöpflichen Ausdauer festigen, die sie noch zur Herstellung von Deutschlands großer Zukunft einsehen müssen. Der eiserne Wille hierfür ist Gemeingut des ganzen deutschen Volkes. Das ist das erhebende Ergebnis der neuesten Kriegssitzung unseres Reichstages.

Keine andere Zeitung

kann Ihnen an zuverlässigen Nachrichten aus dem großen Kriege mehr bieten, als unsere Zeitung



„Aus den Tannen“

die in schneller, gewissenhafter und übersichtlicher Weise alles Wichtige berichtet und stets einen gediegene Lesestoff bietet. Dabel erhalten unsere Leser das illustrierte und inhaltsreiche Sonntagsblatt gratis zugestellt.

Bestellungen auf unsere Zeitung für das nächste

Quartal können jetzt schon gemacht werden.

Die Ereignisse im Westen.

Wiederherstellung des Königs von England.

WTB. London, 14. Dez. (Neutral.) Die Ärzte des Königs geben bekannt, daß der König soweit hergestellt ist, daß er seine Arbeit mit gewissen Einschränkungen wieder aufnehmen kann. Der König habe an Körpergewicht verloren. Er solle, solange er nicht völlig genesen ist, alle Strapazen vermeiden.

Zur Verbesserung des engl. Wechselkurses.

WTB. London, 14. Dez. Im Unterhaus brachte Schatzkanzler Mac Kenna eine Vorlage ein, durch die das Schatzamt ermächtigt werden soll, zu marktgängigen Preisen geeignete amerikanische und kanadische Wertpapiere in Dollartwährung aufzukaufen, die sich im britischen Eigentum befinden. Diese Wertpapiere sollen zur Bezahlung britischer Schulden in Amerika verwendet werden und damit zur Verbesserung des Wechselkurses dienen. Mac Kenna jagte, er glaube, daß dies genügen werde, um den britischen Verpflichtungen nachzukommen und den Wechselkurs aufrechtzuerhalten.

Drei wichtige Fragen im amerik. Senat.

W. G. Frankfurt, 14. Dez. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Newyork: Ein Ausschuss des Senats befaßt sich zurzeit mit der Untersuchung dreier Fragen: Die erste betrifft die Frage, ob Großbritannien Baumwolle zur Baumwolle stampeln durfte. Die zweite betrifft den „Lusitania“-Fall, die dritte die behaupteten illegalen Handlungen naturalisierter Bürger. Präsident Wilson wird möglicherweise die Abberufung des österreichischen Geschäftsträgers Zwiedinnek verlangen, der auf Grund eines in den Blättern veröffentlichten wiedergegebenen Briefes beschuldigt wird, die östlichen Konsulate Österreichs aufgefordert zu haben, Pässe neutraler Länder zu beschaffen, um Reservisten heimzuführen. Wilson versucht, die deutsche Regierung zu bewegen, in der „Lusitania“-Frage wenigstens insoweit nachzugeben, daß Debatten darüber im Kongress vermieden werden können. Es sind oberhalb deutsche Untertanen durch französische Kriegsschiffe von amerikanischen Dampfern hinweggeholt worden.

Die Lage im Osten.

WTB. Wien, 14. Dez. Amtlich wird verlautbart vom 14. Dezember 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Russ. Verteidigungsmagnahmen in Mesopotamien. WTW. Wien, 14. Dez. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird die Stadt Ismail von den Russen in Verteidigungszustand gesetzt. Der Hafen von Kani ist bis zum 20. Dezember für Reisende und Waren geschlossen.

Keine russischen Truppenansammlungen gegen Schweden.

WTW. Stockholm, 14. Dez. Der russische Gesandte hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß die von einigen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über Truppenansammlungen gegen Schweden in Finnland jeder Begründung entbehren.

Der Krieg mit Serbien.

WTW. Wien, 14. Dez. Amtlich wird verlautbart vom 14. Dezember 1915 mittags:

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Plewje eskalieren unsere Truppen die montenegrinischen Stellungen auf der Brane Gora. Im Raum nördlich von Berane brachten wir neuerlich 2.300 Gefangene ein.

Einkerbung der bulgarischen Sobranje.

WTW. Sofia, 14. Dez. Der „Mitro“ meldet: Der Ministerrat hat beschlossen, die Sobranje auf den 28. Dezember einzuberufen. Es werde dabei festgestellt, daß Bulgariens Lage günstig sei. Der Feldzug gegen Serbien sei glücklich durchgeführt. Bulgarien habe sein Gebiet um 50.000 Quadratkilometer vergrößert. Seine Kräfte seien so gut erhalten, daß es im Verein mit seinen Verbündeten allen Ereignissen gegenüber gerüstet dastehe. Die Sobranje werde sich in erster Linie mit finanziellen Gesekentwürfen befassen, namentlich mit einem Kriegskredit von 150 Millionen. Die



Erhöhung der Mannschafslöhne und der Verpflegungssätze führte der stellvertretende Kriegsminister von Wandel aus, die Löhnungsverhältnisse seien als ausreichend zu erachten. Die Verpflegung der Truppen sei anerkannt gut und nur bei schwierigen Verhältnissen seien Störungen in der Versorgung möglich. Im allgemeinen sei sowohl im Westen, wie im Osten die Ernährung so, daß sie zur guten Erhaltung ausreiche. Es würden auch Gemüsmittel, Kigarten, Kigaretten und anderes gereicht. Manches alter Mann müsse sich allerdings an die gebotene Kost zunächst gewöhnen. Besondere würden geprüft und zur Kontrolle seien Ausschüsse aus Unteroffizieren und Mannschaften gebildet. Eine Erhöhung der Löhnung würde den Mannschaften im Felde nicht viel nützen, weil draußen nicht viel zu kaufen sei. Die Lebensmittel würden von Staatswegen geliefert. Die Erhöhung der Verpflegungssätze auf 1.20 Mark sei nicht überall am Platze, da bei gemeinsamen Küchen oft billiger durchzukommen sei.

Die vierte Kriegaanleihe.

Die Ankündigung, daß dem Reichstag eine neue — die vierte — Kriegskreditvorlage über 10 Milliarden Mark zugegangen ist, kommt nicht überraschend. Man mußte schon seit längerer Zeit, daß der Schatzsekretär beabsichtige, dem Reichstag, ehe er in die Weihnachtsferien geht, eine neue Vorlage zu unterbreiten, um sich die Hände frei zu halten, denn voraussichtlich wird der Reichstag erst im März wieder zusammen treten, und ob bis dahin die aus den bisherigen Kriegaanleihen zur Verfügung stehenden Mittel hinreichen werden, ist zweifelhaft. Das Reichsschatzamt hat außerdem von Anfang an die von großem Erfolg begleitete Methode verfolgt, mit der Aufnahme einer neuen Anleihe nicht bis zum letzten Augenblick zu warten, sondern einen Zeitpunkt auszuwählen, der wegen besonders großer Flüssigkeit des Geldmarktes günstigen Erfolg verspricht. Die letzte, dritte Kriegaanleihe, die einen Ertrag von über 12 Milliarden erbrachte, wird noch kaum aufgezehrt werden, da die Frist zur letzten Einzahlung erst am 22. Januar nächsten Jahres abläuft. Nach dem letzten Reichsbankausweis sind bisher 86 Prozent eingezahlt, es fehlen also noch etwa 14 Prozent des ganzen Betrages.

Hinzu kommt, daß das Reichsschatzamt aus den Erträgen der letzten Anleihen seine Schulden bei der Reichsbank vollkommen abstoßen kann, daß es also jetzt in der Lage ist, sich auf längere Zeit, wenn es sein muß, mit kurzfristigen Schatzanweisungen zu helfen, ohne den Kapitalmarkt in Anspruch nehmen zu müssen. Zwischen aber sind schon wieder größere Geldmassen zusammengelaufen, die auf eine feste Anlage warten. Die Industrie, soweit sie mit Kriegslieferungen beschäftigt ist, hat schon wieder große Reserven angelegt und auch der Landwirtschaft sind erhebliche Mittel bei den Banken angelegt. Eine neue Anleihe würde also jetzt schon wieder einen guten Erfolg versprechen. Voraussichtlich aber wird Herr Helfferich zunächst einmal dem Geldmarkt für einige Zeit Ruhe lassen, ehe er mit neuen Forderungen an ihn herantritt, um unnötige Erschütterungen zu vermeiden, so daß es Frühling werden kann, ehe die großen und kleinen Sparere von neuem aufgefordert werden, ihr Geld dem Reich zur Fortsetzung des Krieges zur Verfügung zu stellen. Bewilligt sind vom Reichstag bisher 30 Milliarden. Der Ertrag der ersten drei Kriegaanleihen betrug 25 1/2 Milliarden, so daß dem Schatzsekretär noch 4 1/2 Milliarden zur freien Verfügung stehen, die neue Kreditvorlage kennzeichnet sich also einseitig lediglich als eine Sicherheitsmaßregel.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. Dezember 1915.

Die württ. Verurteilten Nr. 322

betrifft das Ers.-Inf.-Regt. Nr. 51, das Gren.-Regt. Nr. 119, die Infanterie-Regimenter Nr. 120, 121, 124, 125, 126 und 127, die Res.-Regimenter Nr. 119, 121, 246 und 249, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 120, 121, 122 und 126, das Dragoner-Regt. Nr. 25, das Feldartill.-Regt. Nr. 65 und die Minenwerfer-Komp. Nr. 27 und 296.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Michael Mayer, Oberhauptstadt, l. verw. Friedr. Kalmbach, Simmersfeld, h. verw. Jakob Holz, Neubulach, l. verw. Hermann Vogel, Koch, Schw. verw. Adolf Dürr, Pfondorf, gefallen. Georg Keppler, Weistern, gef. — Karl Vott, Calmbach, gef. Oblt. Max Söhling, Reuenbürg, gef.

Dornstetten, 12. Dez. Immer kleiner wird das Häuflein der Veteranen von 1870. Am letzten Freitag wurde Friedr. Schultze, Schäfer von hier, zu Grabe geleitet. Der Vorkämpfer machte den Feldzug 1870 als Dragoner in Auer von 22 Jahren mit. Bei Ausbruch des jetzigen Krieges blühte er an der französischen Grenze und mußte in der Nähe von Lagarde mit seiner Schafherde flüchten. Ein verheirateter Sohn, ebenfalls Schäfer, der in Frankreich wohnhaft war, versuchte noch über die Grenze zu gelangen und seiner Dienstpflicht zu genügen, wurde aber festgehalten und auf einer Insel interniert. Seine beiden Brüder stehen im Feld, wovon der jüngere vor 14 Tagen in Uelau hier war; ihn zu sehen, kam der Vater aus dem Elfaß, aber einen Tag zu spät, da der Sohn bereits wieder abgereist war. Nach wenigen Tagen ereilte ihn der Tod in der Heimat. Postwalter Kleinheinz legte im Namen des Militärvereins, dessen langjähriger Mitglied der Verstorbene war, unter ehrendem Nachruf einen Kranz an seinem Grabe nieder. G.

(*) **Stuttgart, 14. Dez.** (Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz.) Gestern vormittag fand im Landesgewerbemuseum die ordentliche Mitgliederversammlung des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz statt, die auch von der Königin als Schutzherrin des Landesvereins, von der Herzogin Robert, Prinzessin Marg von Schaumburg-Lippe, den Adolern des Herzogs von Urach, sowie vom Minister des Innern Dr. v. Fleischer, von dem Geheimen Kabinetsrat v. Köhler, von der Gräfin Ursula-Gallenband, von Oberhofmeister Freiherr v. Köhler, von Staatsrat Febr. v. Om, von Generalintendant Baron zu Puttk u. a. besucht war. Nachdem der Vorsitzende, Direktor Dr. v. Geper, die Königin und die Erschienenen begrüßt und ein Hoch auf das Königspaar ausgebracht hatte, erstattete er die Rechenschaftsberichte für 1913—14. Nach dem Antrag soll von Neuwahlen für den Verwaltungsrat während der Kriegszeit abgesehen werden. Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf die Berichte und Besprechung über die wichtigsten Zweige der Vereinstätigkeit während des Krieges, die aus den Veröffentlichungen des Landesvereins zur Kenntnis bekannt sind. Ueber die Tätigkeit der Liebesgabenabteilung erstattete dann Vorstand Generalintendant Baron zu Puttk einen eingehenden Bericht. Die Abteilung habe seit Kriegsbeginn für 4 069 000 Mk. Liebesgaben ins Feld geschickt. Des weiteren kam der Bericht über die Heimarbeit zu sprechen. Universitätsprofessor Dr. v. Wurster-Tilbingen begründete einen Antrag, der dahin ging, von der Abwendung von Liebesgaben in größerem Umfang an die Front unter Verwendung von Bezirksangehörigen Abstand zu nehmen. Der Antrag soll dem Verwaltungsrat unterbreitet und in der nächsten Mitgliederversammlung behandelt werden. In der Folge wurde dann Bericht erstattet über die Bekleidungsabteilung, über die Depotarbeiten, über die Finanzen, über Handfertigkeitunterricht in den Lazaretten, über Verbands- und Krankenbesuchungsstellen, deren Zahl von 19 auf 5 eingeschränkt wurde, über Vereinslazarette (114) und Gensungshelme (54), über die Verwendung des weiblichen Krankenpflegepersonals des Landesvereins (1277 Schwestern aus den Mutterhäusern, 247 Hilfspflegerinnen vom Roten Kreuz und 540 Helferinnen in der Heimat, Labordantinnen und Küchenspersonal), über das männliche Personal (aus Württemberg 45 Kolonnen und 6 Abteilungen mit 2300 Mann, teils in der Etappe, teils in der Heimat tätig), über die Arbeit der Vereinslazarettschwestern: Dabei erwähnte man, daß Lazarettschwestern 10 722 Mann mit einem Kostenaufwand von 214 925 Mk., 3 auf 72 7 19 679 Mann (168 510 Mk.), 5 auf 28 Fahrten 7201 Mann (176 925 Mk.) und „U“ auf 40 Fahrten 11 438 Mann (177 215 Mk.) befördert haben.

(*) **Gmünd, 14. Dez.** (Wegen das Rauchen und Nachtschwärmen Minderjähriger.) Die Schutzmanschaft wurde angewiesen, zur Nachtzeit unruhig auf der Straße verweilende Kinder, Schüler oder junge Leute, die rauchen, anzuhaken oder deren Namen festzustellen, damit den Eltern und Schulanstalten Mitteilung gemacht werden kann. Damit soll den namentlich in neuester Zeit bemerkbaren nächtlichen Herumstreichen und dem überhandnehmenden Rauchen der jungen Leute Einhalt geboten werden.

(*) **Gmünd, 14. Dez.** (Neuer Schneefall.) Das milde Wetter der vorigen Woche ist wieder in rauheres umgeschlagen, das von Sonntag auf Montag Schneefall brachte. Die Albenberge sind wiederum bis weit herab verschneit.

(*) **Neßingen, 14. Dez.** (Ehrendenke.) Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung auch für heuer wieder die jährliche händliche Ehrendenke an bedürftige Veteranen von den Jahren 1866 und 1870/71, sowie an Witwen von solchen bewilligt, und zwar an 18 Veteranen je 10 Mk. und an 12 Veteranen-Witwen je 5 Mk., zusammen 240 Mk.

(*) **Wildbad, 14. Dez.** (Städtische Hilfe.) Die Stadtgemeinde hat es sich vom Beginn des Krieges an angelegen sein lassen, die Familien der Kriegsteilnehmer in genügender Weise zu unterstützen. Neben den Winterhilfen der reichsgesetzten Familienunterstützungen gab sie aus der Stadtkasse einen Zuschuß von 50 Prozent, wozu noch Beiträge von Mitteln des Hilfsvereins von 5, 10 und 15 Mk. traten. Der städt. Zuschuß ist ab 1. November auf 60 Prozent erhöht worden. Es erhält jetzt z. B. eine Familie, bestehend aus Frau und 4 Kindern aus Reichsmitteln 45 Mk., von der Stadt 27 Mk., vom Hilfsverein 5 Mk., zusammen 77 Mk. monatlich. Die von der Stadt geleisteten Zuschüsse betragen bis Ende November 1915 39 054 Mk., die Beiträge des Hilfsvereins 13 999 Mk. Alle verheirateten, der allgemeinen Ortsanlassenen angehörigen Ausmarschierenden hat die Stadt auf ihre Kosten überdies weiter versichert, um ihren Familien bei der Krankenkasse die Familienunterstützung und das Sterbegeld zu sichern. Der Aufwand der Stadt hierfür betrug bis Ende November 1915 3803 Mk. Außerdem hat die Stadt ab 1. November eine Krankenfürsorge für die Familien der Kriegsteilnehmer eingerichtet. Je nach dem Grad ihrer Bedürftigkeit erhalten sie künftig in Krankheitsfällen aus der Stadtkasse Beiträge zur Tragung der Kosten für Arzt, Apotheke, Stärkungsmittel, Krankenhauseinweisung und Beerdigung in der Höhe von 50 bis 100 Mark.

(*) **Neßingen, 14. Dez.** (Schlaggräber.) Auf dem hiesigen Friedhof der Israeliten ist ein Grab ganz, eines teilweise ausgegraben worden. Da es sich um Gräber wohlhabender Israeliten handelt, wird Schlaggräberei vermutet.

(*) **Wangen i. A., 14. Dez.** (Wieder Winter.) In vergangener Nacht hat es tüchtig geschneit, nach milden, regnerischen Wochen hat der Winter zum zweiten Mal zugehalten. Das Thermometer steht auf Null.

(*) **Habensbürg, 14. Dez.** (Ausstellung von Verwundetenarbeiten.) Vergangene Woche waren im Konzerthaus die Handarbeiten zur Besichtigung und zum Verkauf ausgestellt, die von den Verwundeten der hiesigen Lazarette unter Leitung von Damen des Roten Kreuzes angefertigt worden waren. Die verschiedenen Arbeiten zeigten den segensreichen Einfluß,

den das Rote Kreuz durch seinen Handfertigkeitunterricht auf die Verwundeten auszuüben vermag. Fast alle Gegenstände — teilweise besitzen sie direkten Kunstwert — fanden Käufer und brachten ein schönes Erträgnis für das Rote Kreuz.

Handel und Verkehr.

(*) **Stuttgart, 14. Dez.** (Schlachtwiehmärkte.) Auf dem heutigen Schlachtwiehmärkten waren zugeführt: 457 Großvieh, 436 Kühe 211 Schweine. Ueberhaupt sind: 42 Großvieh. Die Preise sind folgende: Ochsen 1. Qualität 130 bis 137; Bullen 1. Qualität 121 bis 124, 2. Qualität 117 bis 120; Stiere 1. Qualität 130 bis 137; Jungrinder 2. Qualität 123 bis 129, 3. Qualität 115 bis 121; Kühe 1. Qualität 122, 2. Qualität 115; Kühe 1. Qualität 128 bis 133, 2. Qualität 120 bis 127, 3. Qualität 110 bis 118. Schweine vollständig über 120 Kilo 129, vollständig über 100 bis 120 Kilo 118, vollständig über 80 bis 100 Kilo 108, über 60 bis 80 Kilo 93, unter 60 Kilo 00, Sauen 00. Verkauf des Marktes: Schweine lebhaft, sonst mäßig. — Die Preise bei Schweinen sind keine Marktpreise, sondern Stallpreise; die Schweine sind auch zu diesen Preisen von den Händlern erworben worden.

Wetterbericht.

Die gebesserten Luftdruckverhältnisse lassen für Donnerstag und Freitag meist trockenes, aber rauhes Wetter erwarten.

Letzte Nachrichten.

W.B. Saloniki, 15. Dez. Reuter meldet unter dem 13. Dezember: Die Bulgaren besetzten die Stellungen an der griechisch-serbischen Grenze, die früher von den Serben besetzt waren. Augenblicklich ist alles ruhig.

W.B. London, 15. Dez. London meldet: Der britische Dampfer „Deric“ (6535 Bruttotonnen) wurde versenkt. Die Besatzung wurde bis auf zwei getötet und drei schwer verwundete Chinesen gerettet.

W.B. Rotterdam, 15. Dez. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß die niederländischen Schiffahrtsgesellschaften infolge der zunehmenden Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung auf der Suezkanalroute beschlossen haben, den Postdienst um das Kap zu leiten. — Das Amsterdamer „Handelsblad“ erzählt hierzu, daß die Postdampfer nach wie vor die alte Route benutzen werden. Nur einige Frachtdampfer werden wegen der Schwierigkeiten bei der Kohlenversorgung die Fahrt um das Kap wählen.

W.B. London, 15. Dez. (Reuter.) Im Unterhause erklärte Tennant, daß der General Dorrion das Kommando über die Truppen in Ostafrika übernehmen werde. Tennant erklärte weiter, daß sich gegenwärtig in Großbritannien 21 205 Kriegsgefangene, die von den britischen Truppen gefangen genommen wurden, befinden.

W.B. Berlin, 15. Dez. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Köln a. Rh.: Die „Kölnische Volkszeitung“ erzählt aus Cairo, daß an beiden Ufern des Suezkanals mehrere hunderttausend Einacborone und englische Soldaten damit beschäftigt sind, Schützengräben in 6 bis 7fachen Reihen anzulegen. Die westliche Seite des Kanals würde am stärksten besetzt. Eine Anzahl Städte werde zu starken Festungen ausgebaut. Auf der östlichen Seite werden große Anlagen errichtet, um weite Strecken zu überschwemmen. Zahlreiche Kanonenboote liegen im Kanal an mehreren Punkten verankert. Englische Offiziere besitzern die in Ägypten angeammelte Truppenmacht auf 240 000 Mann. In Alexandria werden beinahe täglich Truppen gelandet.

W.B. Berlin, 15. Dez. Das „Berliner Tageblatt“ erzählt aus Kopenhagen, daß der deutsche und der österreichische Konsul, sowie die deutschen Bewohner ihrer Abreise von Saloniki vorbereiten.

W.B. Berlin, 15. Dez. Aus Genf wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Einer Depesche des Athener Sonderberichterstatters des „Petit Journal“ zufolge besetzen die Verbündeten fieberhaft wichtige Stellen des griechischen Territoriums, um ihren Rückzug nach Saloniki zu sichern. Der Rückzug der Serben in das Innere Albaniens dauert an. Drei serbische Divisionen befinden sich gegenwärtig im Gebiet von Elbassan und Tirana.

Kriegschronik 1914

15. Dezember: Die feindlichen Vorkämpfer in Flandern werden abgemessen.

- Der Kriegsanführer von Frankreich will die Militärdienstpflicht vom 18. bis 32. Lebensjahr einführen.
- Die Oesterreicher bringen in Galizien bis Ilse-Kambrot vor und machen 31 000 Gefangene.
- Die Oesterreicher räumen Belgrad ohne Kampf.
- Die radikalen Mitglieder der russischen Duma werden verhaftet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der B. Necker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Walddorf Oberamts Nagold.



Stammholzverkauf

auf dem Stock.

Aus dem hiesigen Gemeinewald kommen zum Verkauf: Waldteil Hochwald 150 Fm., Talacker 100 Fm. und Brand 500 Fm., zusammen 750 Festmeter.

Schriftliche Angebote wollen bis spätestens **Freitag, den 17. Dezember ds. Js.**

heim Schultheißenamt eingereicht werden.

Die Bietenden bleiben bis 23. Dezember ds. Js. an ihre Gebote gebunden. Die weiteren Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden.

Vorzeigung des Holzes kann durch den Gemeinewaldschützen erfolgen.

Den 13. Dezember 1915.

Gemeinderat.

Altensteig.

Zur

Christfeier der hiesigen evang. Jugendvereine

am

4. Advents Sonntag, 19. Dez., abends 8 Uhr

im Jugendheim wird herzlich eingeladen.

Eintritt: 20 Pf., Feldgrane frei; Verkauf von Karten für vorbehaltenen Plätze in der W. Rieker'schen Buchhandlung: 50 Pf.

Stadtpfarrer Haug.

Zur Bodenabfuhr vom Neubau der Militärkuranstalt

werden

einige Zweispänner

gegen hohe Bezahlung gesucht. Gest. Angebote an **Albert Hangleiter, Baubüro, Wildbad.**

Altensteig.



Gesellschafts-Spiele

viele interessante

Kriegs-Neuheiten

in reichlicher Auswahl von 50 Pf. an bei

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt

Gesangbücher

in schöner, großer Auswahl vom einfachsten bis feinsten Buch

billigst die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Altensteig.

R. Forstamt Hofstett
Post Teinach.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am **Freitag, den 31. Dezbr.** vorm. 10¹/₂ Uhr auf dem Geschäftszimmer des Forstamts aus allen 4 Guten Scheidholz 368 Stück Langholz mit Fm.: 19 I., 51 II., 79 III., 62 IV., 43 V., 9 VI. (worumter 33% Forchen) u. 50 ta. Abschnitte mit Fm.: 22 I., 20 II., 2 III. Kl.

Die Bedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche die Geschäftsstelle für Holzverkauf der R. Forstdirektion in Stuttgart unentgeltlich versendet.

Nachruf

für

Chr. Gall aus Spielberg.

Du bist von uns geschieden,
Ach, wie fällt es uns so schwer,
Dass wir Dich nunmehr hienieden
Auf Erden sehen nimmermehr.

Du warst Deiner Eltern Freude,
Du liebtest sie aus Herzensgrund,
Sie gingen nicht von Deiner Seite
Bis kam die letzte Abschiedsstund!

Wir alle haben's noch zu hoffen,
Was Du nun überstanden hast,
Uns drückt vielleicht noch manche Last,
Doch Dir steht der Himmel offen.

O, ruhe sanft in Deines Jesu Hand,
Nun liegst Du begraben im Serbenland,
Welt von der Heimat liegt jetzt Du
Schlaf wohl, schlaf wohl in süßer Ruh!
Geduldet von seinem Kameraden
Chr. Walz aus Grömbach 12. 180.

Altensteig.

Solange Vorrat empfiehlt:

Eichel-Knochenschrot
bestes Geflügel- u. Schweinefleischfutter

Futterknochenmehl

Torf- u. Pferdemehl

Malzkeime

Phosphorsaur. Kali

Schweinefleischpulver

ferner

Thomasmehl

Kalifalz

schwefelsaur. Ammoniak

Superphosphat

Düngerkalk

bei

G. Schneider

Tel. 9.

Altensteig.

Reparaturen

an

Elektromotoren

jeder Art, sowie an

Anlassern

werden ausgeführt von

Joh. Müller & Söhne

Flaschnerel u. Installationsgeschäft.

R. Bezirksnotariat Teinach.

Der Unterzeichnete hat infolge vorläufiger Entlassung vom Seeresdienst sein seither durch Herrn Bezirksnotar Heger in Wildberg verwaltetes **Amt wieder übernommen.**

Sitz des Notars ist wieder: **Teinach.**

Als Amtstag, an dem mündliche Anträge und Gesuche hier entgegen genommen werden und der Notar zur unentgeltlichen Beratung und Belehrung der Bezirksangehörigen zu Hause anwesend ist, wird bis auf Weiteres der **„Dienstag“** in jeder Woche bestimmt.

Teinach, den 15. Dezember 1915.

Bezirksnotar Franz.

Frauenarbeitschule Altensteig.

Am kommenden **Sonntag** von vormittags 11 Uhr ab bis abends 6 Uhr

Ausstellung von Weihnachtsarbeiten

im Bruderhaus im unteren Zeichensaal. Eingang rechts.

Fräulein Rees, Arbeitslehrerin.

Zugleich werden auch **Anmeldungen für den nächsten Kurs** entgegengenommen.

Bücherbestellungen

für den Weihnachtstisch

bitten wir uns möglichst frühzeitig aufzugeben, damit es uns möglich ist, allen Wünschen rechtzeitig zu entsprechen.

Nichtvorrätige in Zeitungen, Prospekten, Büchern etc. besprochene und empfohlene Bücher liefert zu gleichen Preisen wie andere Buchhandlungen die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Photographie!

Einer geehrten Kundschaft von hier und Umgegend teile ergebenst mit, dass täglich Aufnahmen zu Karten eventl. kleine Bilder in unserem Atelier gemacht werden.

Berggrößerungen

auch nach vorhandenen Bildern in jeder Größe werden in feinsten Ausführung prompt und billig besorgt.

Um fleißigen Besuch bittet ergebenst

Frau Photograph Großmann

Altensteig.

Schwarze, lange, schöne

Cord-Jacke

für schlanke Figur passend, verkauft wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Kupfer, Messing

Zinn

kauft zu den höchsten Preisen.

Für gestricke

Wollenkumpen

zahle ich 1.20 Mk. per Kg.

P. Jannasch.

Gestorbene.

Nagold: Barbara Gauger, geb. Wolfer, 26 J.

Wildersbach: Maria Killinger, geb. Speer, 63¹/₂ J.

Wöhlingen: Florian Dengler, Ver. von 1886 und 1870/71, 72 J.

Schietingen: Friedr. Karoline Gutekunst, Traubenwirtschaftsw. 52 J.

Schietingen: Paul Gutekunst, 35 J.

Calw: Maria Gluth, 17 Jahre.

Freudenstadt: Friederike Gütter, geb. Gaiser, 36 J.

Schwarzenberg-Langenbach: Joh. Schmieder, Wegwart, 83 J.

